



Rassismus-Erfahrungen ernst nehmen!

Migrant*innen aus Sachsen-Anhalt sind von Rassismus und Diskriminierung betroffen

Halle (Saale), 30. Juli 2018

Unter dem Hashtag #MeTwo teilen aktuell tausende twitter-User*innen ihre Erfahrungen mit Alltagsrassismus und Diskriminierung. Die geschilderten Ereignisse geben einen Einblick darüber, womit Migrant*innen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen die in Deutschland geboren sind, aber rein phänotypisch nicht als zugehörig gelesen werden, täglich konfrontiert sind.

„Dass sich so viele Betroffene zu Wort melden, verdeutlicht, dass es bisher keine Selbstverständlichkeit war, über Diskriminierungserfahrungen zu sprechen“, betont Mamad Mohamad, Geschäftsführer des Landesnetzwerks Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA). Oftmals wird ihnen eine falsche Wahrnehmung oder Humorlosigkeit unterstellt oder gar das Recht abgesprochen, Kritik üben zu dürfen. Zudem werden rassistische Vorfälle als privater Streit oder übertriebene persönliche Befindlichkeit verharmlost, statt diese als Diskriminierung anzuerkennen. Durch die Verharmlosung wird Betroffenen das Recht abgesprochen, gegen erlebte Diskriminierung vorzugehen.

LAMSA beobachtet dieses Phänomen regelmäßig, unter anderem im Projekt ENTKNOTEN, der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung. Die Ratsuchenden, welche ENTKNOTEN aufsuchen, kommen in der Regel, weil sie Ausgrenzungen erleben, z. B. auf dem Wohnungs- oder Arbeitsmarkt. Sie berichten dann meist auch von rassistischen Beleidigungen und Angriffen im Alltag. Jeder diskriminierende Spruch, jede Ausgrenzung wirkt als Mikroaggression. Im Laufe der Zeit sammeln sich viele solcher Ereignisse an, was für Betroffene immer schwerwiegendere Auswirkungen haben kann und sich sowohl psychisch als auch physisch, bspw. in Form körperlicher Erschöpfung, zeigt.

ENTKNOTEN möchte Betroffene unterstützen, sich gegen Diskriminierung zu wehren. Deshalb finden neben der persönlichen Einzelfallberatung im Rahmen des Projektes regelmäßig **Empowerment-Workshops** statt. Diese bieten Betroffenen zudem die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen über ihre Erfahrungen auszutauschen.

Geplante Workshops:

18., 25. und 26. August 2018 – Redaktionsworkshop Diskriminierung (mit fjp>media)

08. und 09. September 2018 – Theaterworkshop Postmigrantisches Theater (Ich – Wir – Die.)

15./16. September 2018 – Empowerment-Workshop für Frauen mit Rassismuserfahrungen

Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrant*innenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 97 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Herr Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de | Web: www.lamsa.de

www.alltagsrassismus-entknoten.de